Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 44

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militarifche Briefe. II. Ueber Infanterie. Bon Rraft | fteben, und in welchem Bablenverbaltniß? 6000 Bring zu Sobenlobe-Ingelfingen, General ber Infanterie, General - Abjutant Gr. Majestät bes Raifers und Ronigs. Berlin, 1884. G. S. Mittler u. Gohn. Preis Fr. 3. 35.

(Fortfegung.)

Der vierte Brief ift betitelt "Der Gin= zelkampf und bas neue Reglement." Gleich zu Anfang finden mir einige wenige fehr beachtenswerthe Worte:

"Wenn ber Ginzelne gut, b. h. naturlich, frei, ungezwungen, ausgiebig, in gerader, ftolzer, felbftbewußter Saltung marichiren fann, wenn die tleinen Abtheilungen mit Intervallen von 3 Schritt neben einanber gerabeaus gerichtet marichiren und gute Schwenkun. gen vollführen tonnen, bann ift bas Erergiren in ber ganzen Kompagnie nur noch eine Rleinigkeit und leicht gelehrt."

Der Berfaffer macht barauf aufmerkfam, bag 1870/71 bie in Schmarmen angreifenden Regimen. ter viel meniger Berlufte hatten, als jene, welche in Rompagniekolonne angreifen mußten.

Gin Angriff in größeren Rolonnen fallt außer Betracht und wird vom Berfaffer unbenkbar gehalten.

Auf Seite 28 erzählt der Herr Berfasser ein Beifpiel aus ber Schlacht von Seban, meldes zeigt, mas bie Infanterie vermag. Neunzig Geschütze vermochten einen mit bem Muth der Bergweiflung von 5000-6000 Mann unternommenen Durch= bruchsversuch nicht aufzuhalten. — Dieses gelang erft zwei Kompagnien Infanterie, welche in Tirail= leure aufgelost, platt auf ben Boben ausgeftrect, mit ihrem wohlgezielten Feuer bie große Maffe binnen 10 Minuten vernichteten! Und boch haben bie beiben gut geführten Kompagnien in ber Schlacht von Geban nur geringen Berluft erlitten.

Der Berr Berfaffer ift ber Unficht, bag nicht bie Offenfive an fich in Folge ber Bervolltomm. nung ber Feuermaffen, sonbern bie Stoftat. tit in ber Daffenformation ihren Werth verloren habe.

Doch noch immer gebe es Offiziere, welche ben einer anderen Zeit angehorenben Unfichten nicht ent= fagen tonnen. Fur biefe wollen wir uns erlauben, bie Stelle, in welcher ber friegserfahrene Berfaffer feine Behauptung begrundet, anzuführen. Derfelbe jagt:

"Schon ber Krieg von 1866 hatte burch die Bertrummerung ber tapferen öfterreichischen Ungriffstolonnen barauf hingewiesen. Aber in biefem Rriege schrieb man noch ben größten Theil bes Erfolges ber preußischen Infanterie mehr ber Ueberlegenheit burch ben hinterlader als ber Befechtsform zu, benn auch unfere Infanterie hat in biefem Rriege noch vielfach geschloffene Formatio. nen beibehalten. Bei bem angeführten Beifpiel aus ber Schlacht von Seban aber murbe die Maffenformation gerabe von berjenigen Seite angewendet. melde ein weit überlegenes Jufanteriegemehr führte, und tonnte gegen bas ichlechtere Gewehr nicht bezu 300! Wurden auch die 300 burch eine maffen= hafte Artilleriewirkung unterstützt, so daß man annehmen fann, biefe habe bie Salfte ber Ungriffs. tolonne vernichtet, fo bleibt boch immer noch bas Berhaltnig von 3000 zu 300, also 10 zu 1. Diese Ueberlegenheit bes Ginzelfeuers in ber Defenfive über die Maffenformation in ber Offensive muß zugenommen haben, feitbem bas Infanteriegewehr noch mehr vervolltommnet worben ift.

Es begreift fich, wie ichmerglich es ben in ber Infanterie alt und grau gewordenen Suhrern fein muß, auf bie alten, theuer geworbenen Befechtsbilber zu verzichten. Formationen eines Frieb. rich bes Großen, mit benen er bie geschloffenen beplopirten Bataillone mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen perfonlich jum Sturme führt, bis fie auf 100 Schritt gur Salve Balt machen, find in ber Beit ber Gras. und Maufer-Bewehre nicht mehr bentbar. Much bas icone Bilb ber Brigabe à 6 Bataillone, beren erftes Treffen von 3 Batail. Ionen in Linie Galven gibt, worauf bas zweite in Angriffs-Rolonne zwischen ben Intervallen hindurch gur Attade mit bem Bajonett ichreitet, ift nicht mehr auf ber Sohe ber Zeit. Reue Erfindungen laffen Menderungen eintreten, liebgewordene Bilber in Nichts gerfliegen wie Nebelbilber. Bir muffen uns barein finden. Die liebgeworbenen Bilber aus ber Fechtart ber Ritter bes Mittelalters haben auch einmal aufgegeben merben muffen, und ebenfo menig fann ein Urnold von Winfelried mehr ichlachtent. icheibend bie feinblichen Speere gusammenfaffen und auf feiner Bruft vereinigen, bamit eine Sude in bie gepanzerten Reihen ber Gegner geriffen merbe.

So muffen wir uns auch barein finden, bag ber Bauber, ben eine gerichtet, im Tritt nach bem Tatt bes ichlagenben Tambours, avancirenbe Ungriffs= Rolonne (Bataillons Rolonne nach ber Mitte) ausubt, gebrochen ift und burch Bernichtung ber Un: greifer auf biefe gurudprallt. Deghalb ift auch bas Wort "Angriffs-Rolonne" aus ber neuesten Auflage bes Reglements verschwunden und hat bem Ausdruck "Kolonne nach ber Mitte" *) Plat gemacht, ein Beweiß, wie entschieden man barauf verzichtet hat, die alte Angriffs-Rolonne noch im Bereich bes Feuers zu gebrauchen. Aber auch bie Bermendbarkeit ber kleineren Rompagnie-Rolonne hat im Bereich bes mirkfamften Feuers eine mefent= liche Ginbuße erlitten. Unter gebn Gefechtsfällen wird sie neunmal nur bas Refervoir fur bie feche tenden Schuten-Schwarme bilben, und nur felten wird es gelingen, die Kompagnie-Rolonne gefchlof= fen, geordnet, behufs Entscheidung in die vorderfte Linie ber Rampfenden zu bringen."

Und spater fahrt ber Berfaffer fort: "Der Schwerpuntt bes Infanterie Rampfes wird aber immer ber Gingel-Rampf im Feuer-Befecht bleiben, und biejenige Infanterie wird bas entschiedene lleber= gewicht bemahren, welche es verftanden hat, ben einzelnen Mann so zu breffiren, bag er ben mog.

^{*)} Bei une Doppeltolonne.

lichft besten Gebrauch von seiner Feuerwaffe macht | so finden wir huben und bruben meistens auch bieund babei ben Winken, ben Befehlen, bem Beifpiel feiner Führer Folge zu leiften verfteht. Denn mozu bie Wirkung, wenn fie nicht wohlbebacht auf ben wichtigsten Bunkt gerichtet wird? Darin aber befteht bas Schwierige ber Ausbilbung, bag bie Mannichaft trot ber (fogenannten) aufgelösten Ordnung ben Befehlen ber Borgefetten orbentlich folge, die Disziplin bemahre. Diefe Berbinbung ber Disziplin mit bem Einzel-Rampf hat die Ueberlegenheit ber beutiden Infanterie 1870/71 aus. gemacht, und wird bie Ueberlegenheit einer jeben Infanterie ausmachen, wenn bie gegnerische ihr barin nicht gleichkommt."

In bem Feldzug 1870/71 haben bie Truppentheile ber beutschen Infanterie, als fie gum erften Male mit bem Feind zusammenftießen, in zu ftarten tiefen Kolonnen bem feindlichen Feuer ausgefett murben, große Berlufte erlitten. Der Berfaffer weist bei biefer Gelegenheit auf ben Kampf von St. Brivat bin. Die bortigen toloffalen Berlufte haben ben Unftog zu ben vielen Borichlägen und Bersuchen gegeben, wie bie Infanterie ben Un= griff über bie freie Gbene unternehmen muffe.

Die Schrift zeigt, wie es gekommen, bag bie Breugen bie Stoftattit, welche 4 Jahre guvor an ihrem Schnellfeuer gescheitert, im Unfang bes Gelbjuges 1870 felbft angewendet haben.

Wie schon oft wird auch in biefem Brief biefem Un. griff auf St. Privat jener auf Le Bourget gegenübergestellt. In letterem hat fich bekanntlich bie neue Fechtart glangend bemabrt.

Wenn man im Frieden nicht rechtzeitig bas Nothwendige erkennt, werden die Erfahrungen im Felbe theuer ertauft. Wir fügen noch bei, es gehörte eine fo folibe und gut bisziplinirte Infanterie wie die deutsche bazu, um burch so furchtbare Verlufte, wie fie bie fehlerhaften taktifchen Formationen in ben erften Schlachten im Jahr 1870 verurfacten, nicht ericuttert zu merben.

Unfern hohern Offizieren burfte bringenb zu empfehlen fein, Aehnliches im Ernftfalle nicht verjuden, daher auch icon bei ben Feldmanövern unterlaffen zu wollen.

Leider hat man felbst bei einigen unserer neuern Divifionsubungen, von einzelnen Bataillons- und Regimentstommanbanten, mit einer bedauerns. werthen Borliebe bie heutigen Tags auf bem Gefechtsfelb nicht mehr entsprechenbe Formation ber Doppelfolonne anwenben gefeben !

(Fortfepung folgt.)

Sandbuch für Truppenführung und Stabsbienft von Georg Cardinal von Widdern, Major und Direktor ber konigl. Rriegeschule in Reiffe. Dritte Auflage, zweiter berichtigter Neuabdrud. Bera, 1884. Berlag von A. Reisemit.

Wenn wir heute auf bem Buchermarkt Umichau halten, so lagt fich fagen, bag in ben meiften Branchen militarischer Thatigkeit schon viel geschrieben worden ift und immer noch geschrieben

selben übereinstimmenden Urtheile. Doch der Werth biefer letteren ift ein relativer; benn nur basjenige, was vor uns liegt, beurtheilt man, man beurtheilt es für sich, ohne Rucksicht zu nehmen auf Aehnliches, ja gang basselbe, bas früher icon, vielleicht in etwas abweichender Reihenfolge und in anderer Form, vielleicht auch mit Weglaffung ober bann bloger Andeutung biefer ober jener (unwesentlichen) Buntte geschrieben worden ift.

Wenn mir baber und erlauben, über bas porliegende Wert uns auszusprechen und unfer Urtheil abzugeben über beffen Werth, fo ichiden mir Allem voraus, bag ber in bem Werte in biefer logischen Reihenfolge gur Bearbeitung gelangte Stoff in ber Militarliteratur einzig baftebt. In Rudficht auf ben Umfang ber bearbeiteten Materie als auch rude sichtlich ber Art und Weise ber Bearbeitung barf man bas Wert neben bie besten militarifchen Schrif= ten ftellen.

Bereits liegt die britte Auflage in vier Theilen vor uns, von benen ber erfte fich in zwei Abthei= lungen theilt. Gie ift gegenüber ber zweiten Auflage theils vervollständigt, theils haben werth= volle Neuerungen barin Plat gegriffen. Neben ben in den Text gedruckten Figuren, welche mefent= lich zur ichnellen Orientirung beitragen, find einzelnen Rapiteln Rarten beigegeben.

Bas fpeziell bie Darftellung bes Stoffes anbelangt, so erblickt man in berselben ben hochgebildeten, erfahrenen Offizier. Der Styl ift furz und bundig. Die Arbeit halt sich von Abstraktionen fern und hat tonfequent die Kriegsgeschichte vor Augen. Der Berfaffer hat badurch, bag er auf bie Feldzugspraris und bie Feldzugserfahrungen hinweist, es vollständig erreicht, "in bas Ganze eine Rarbung zu bringen, welche einen belebenben Reflex auf bie Theorie wirft." Es macht bies bas Buch außerst praktisch und verleiht ihm so recht die Eignung als "Informationsmittel für Truppenführer und beren Stabspersonal." Truppenführer, Generalstabsoffiziere und Abjutanten, fie alle konnen fich praktischen Rath er= holen über ben gesammten Befehlsmechanismus fomohl wie über ihre perfonliche Stellung. Die friegsgeschichtlichen Darftellungen, burch melde bas Wert in fo hohem Mage bas Geprage bes Brattischen, bes Zuverlässigen erhalt, find fehr gut gemählt, regen zum Nachbenken an und geben ben Sporn zum eigenen weiteren Studium ber Rriegs= geschichte.

Bevor wir die Details des reichhaltigen Inhalts anführen, heben wir namentlich zwei Buntte berfelben bervor. Es find bies ber im britten Theile behandelte ftrategische Dienst ber Ras vallerie und ber Inhalt bes vierten Theiles: Etappeninstruttion, Etappenbienst und Etappenfrieg.

Die Dorlegung bes strategischen Ravalleriebienftes, biefer so wichtigen kavalleristischen Thatige teit, ist geradezu eine meisterhafte, zeugt von wirb. Bas ben Berth ber Schriften anbelangt, tief eingreifendem Studium, ift ericopend behanbelt und muß auf jeben Offizier, zumal ben Ravallerieoffizier, anregend mirken.

Das Stappenwesen, ein Dienstzweig von größter Wichtigkeit, von wenigen Schriftstellern und bis jett nur stiefmutterlich behandelt, sindet sodann durch Cardinal von Widdern eine durchgreisende Bearbeitung. Sie ist unseres Wissens die vollständigste bis jett erschienene.

Was nun ben Inhalt im Weitern anbelangt, fo fei er nachstehend angegeben :

- I. Theil. 1. Abtheilung. Die Rommandos behörden der Feldarmee und ihr Dienstbetrieb. Generalstabs: und Abjutantur=Rotizen.
- 2. Abtheilung. Heeresbewegungen und Mariche. Borpoften. Anordnungen für Kantonnirungen und Bivouats. Relaisdienstordnung.
- II Theil. Gefechtsformen und Gefechtsgrunds jage ber brei Waffen. Gefechtsleitung.
- III. Theil. Strategischer Kavalleriebienft. Re- tognoszirungen bes Feindes und bes Terrains.
- IV. Theil. Stappenbienstordnung. Materielle Borsorge für das Etappengebiet. Die öffentliche Sicherheit und der militärische Sicherheitsdienst im Etappengebiet. Begleitungsdienst. Fliegende Korlonnen. Requisitionen. Relaisdienst. Episoden aus dem Etappenkrieg 1870/71 in Frankreich. M.

Angland.

Defterreich. (Kontrattions : Manover in Subs Dalmatien.) Dieselben fanben bei Castelnuovo in ber Bocche bi Cattaro unter Leitung bes GM. Albin Kuttig in ber Beit vom 7. bis 20. September statt, und nahmen an benselben sols genbe Truppen Theil: Das 4. Bataillon Rr. 22 (Garnison Ragusa), 1. Kompagnie bes Mobilbataillons Nr. 74 (in ber Krivoscie bislogiet), Bataillonsstab und 3. Kompagnie bes Mobilbataillons Nr. 35 (Station Buona und Umgebung), Bataillonsstab und 3. Kompagnie bes Mobilbataillons Rr. 76 (Garnison Castelnuovo). Subs Dalmatien: Landwehr Schühenbataillone Nr. 81 und 82; eine eigens zu biesen Uebungen aktivirte Gesbirgsbatterie; ein Sanitätsbetaschement aus Nagusa.

(A.s u. M. . 3tg.)

Defterreich. (Allerhoch fte Ganbichreiben.) Un bie Korpetommandanten FBW. Baron Philippovice und FME. Baron Ronig wurden nachftehende allerhochfte hanbichreiben erlaffen:

"Die biedjährigen Korpsmanover bei Bilsen bieten Mir ben Anlaß, Meine Zufriedenheit über die vorzügliche Detailausbildung ber Truppen, über beren sichere Führung im Gesechte, sowie über bie Manovrirfähigseit und die gute Marschdisziplin berselben auszubrüden. Indem Ich hierin das Ergebniß der mühevollen Thättigkeit der Truppentommandanten aller Grade erblide, beauftrage Ich Sie, allen Generalen, den Stades und ObersOffizieren, sowie der Mannschaft des stehenden Geeres und der während der Manover in Berwendung gestandenen Abtheilungen der Landwehr Meine Unersennung bekanntzugeben und spreche Ihnen insbesondere sur Ihre ersolgreiche Einwirkung auf die kriegsgemäße Aussbildung der Truppen Ihres Korps Meinen Dank aus.

Bilfen, am 1. September.

Frang Josef m. p."

Stalien. (Das außerorben tliche heereserforber, niß fur bas Bubgetjahr 1885/86 und beffen Berwenbung.) (Fortfetjung.) Ueber bie Berwenbung ber sub c, g, i und n ausgewiesenen Summen ift bem erwähnten Journal Kolgenbes zu entnehmen:

ad c. Bon biefer Summe follen

1. Refervevorrathe an eifernen Fuhrwerten fur 9cm. und 7cm. Befchube,

- 2. bas Material fur 24 9cm. fahrenbe und 2 7cm, reitenbe Batterien beschafft unb
- 3. bie gegenwartigen Shrapnelgunber burch Doppelgunber mit welchen gunftige Refultate erzielt wurben erfett werben.

Durch bie Beschaffung ber fur bie 24 9cm. Batterien erfors berlichen Geschütz foll endlich bas fur bie Felbartillerie festiges sette Berhaltnis von 2:1 ber 9cm. zu ben 7cm. Geschützen erreicht werben, so baß mit ber Aufstellung bes 11. und 12. Felbartillerie-Regimentes jedes Regiment fortan aus 8 9cm. und 4 7cm, Batterien besteben wird.

Der Bericht bes Kriegsministers bezeichnet die Aufstellung ber auf Grund des heerese Organisations Statutes vom 29. Juni 1882 spstemisirten, für die Mobilmiliz noch fehlenden 16 Keldsbatterien*), bezw. des hiefür erforderlichen Materiales für sehr wünschendwerth, doch ist diese Maßregel insolange undurchsühre bar, als nicht das nothwendige Mannschafts-Kontingent zur Einsreihung in die Mobilmiliz gelangt. Borläufig stehen im Falle einer Mobilistrung zur Disposition der Mobilmiliz 36 Feldbatsterien, von denen je 3, zu einer Artillerie-Brigade (Batterie-Division) vereint, jedem Feldartillerie-Regimente zugewiesen sind.

Das Referve-Material ber Felbartillerie, welches ursprünglich aus 20 9cm. und 16 7cm. Batterien bestiehen sollte, wird infolge ber erwähnten Bermehrung von 24 9cm. Batterien aus 24 9cm. und 12 7cm. Batterien besiehen, wodurch auch hier das angestrebte Berhältniß ber 9cm. zu ben 7cm. Geschügen mit 2: 1 erreicht wird. Die demzusolge erubtigenden 7cm. Geschüge sollen auf ben Inseln und in Befestigungen Berwendung finden.

Außer ben fur bie Ausfallsbatterien und fur bie Armirung ber festen Blage spstemistren 272 Belogeschügen sehlen eigentlich noch 14 7cm. und 392 9cm. Ranonen zur Rompleitrung bes Felbartillerie-Materiales, boch beschräntt sich biesmal ber Ariegsminister auf bie Beschaffung bes Materiales ber bereits zitirten 24 9cm. Felbbatterien (192 Geschüpe), und es sollen bie übrigen Geschüpe aus bereits früher bewilligten Kreviten beschafft werben, während die Ausstellung der Reserve-Batterien, bezw. die Beschaffung ihres Materiales, bis zur Ausgabe bes neuen eisernen Fuhrwertes ber Felvartillerie ausgeschoben wird.

ad g. Diefe Gumme foll

- 1. gur Dotation ber im Bau befindlichen Grenzbefestigungen mit Gentematerial,
- 2. gur Beichaffung cleftrifcher, fur bie Beleuchtung bes Umsterrains ber feften Blage bestimmter Apparate unb
- 3. gur Beschaffung von Telegraphen-Material, bann Material für Gente-Belagerungsparts in bem Ausmaße, entsprechend einem Artillerte-Belagerungsparte von 220 Geschügen Bers wendung finden.

Bei ber Dotation ber Genie-Belagerungsparts ift auch auf bie Einführung bes Luftballons gur Retognosgirungs-Zweden Bebacht genommen, es sollen jeboch vorerft noch bie biesbezüglich anzustellenben Bersuche abgewarret
werben, **)

- ad i und n. Bet biefem Titel ftellte bie parlamentarifche Kommiffion bie nachfolgenben Fragen, beren Beantwortung burch ben Kriegeminifter bie Berwenbung ber geforberten Summe auf bas Zwedmäßigste erkennen läßt:
- 1. Welche Berwendung ift mit den bestehenden Borderladge schützen beabsichtigt? In welchem Maße werden sie zur Armirung zugelassen? Werden die neuen festen Plate ausschließlich mit hinterladtanonen armirt und bafur die vorhandenen Borderladstanonen in den schon bestehenden Festungen verwendet?
- 2. Beide Raliber beabsichtigt man anzunehmen, und in wels chem Berhaltnig wurden fie gur Bertheilung gelangen ?
- 3. Beldes Berhaltniß zwischen Kanonen und Burfgeschuben will man bei ber Armirung ber Ruftenbefestigungen einhalten ? Der Kriegeminister erwiberte, bag bie neuen festen Blage nur
- *) für bie Mobilmilig find nach bem Organisationes Statut vom 29. Juni 1882 52 Batterien normirt.

^{**) &}quot;Mittheilungen" 1885, Rotigen Geite 99.